

„Tag der Heimat“

Ein Tag im Jahr soll uns Wesen und Wort der Heimat in Erinnerung bringen. Sollte an einem solchen Tag nicht an Stelle der üblichen Festredner die Heimat selbst zu Wort kommen? Wir wären zu ihrem Sprecher bereufter als ihre Dichter! Deshalb haben Stadt Würzburg und Frankenbund den im Vorjahr geäußerten Gedanken, das nächste Fränkische Dichtertreffen in Würzburg stattfinden zu lassen, mit Begeisterung aufgenommen und haben dieses Dichtertreffen auf den Tag der Heimat gelegt. Dazu haben sie, weil der Tag der Heimat auch die Heimatsvertriebenen ansprechen will, heimatsvertriebene Dichter, die dem fränkischen Raum verbunden sind, eingeladen.

Das Wort Heimat testet, so viele Definitionen auch schon versucht worden sind, schließlich jeder rationalistischen Erklärung. Auch der Begriff des Dichters erstreckt sich dem Auf-immer-erhalten-werden, dem Festgelegt-sein. Heimat, das ist für uns Franken, dieses Land zwischen Norden und Süden, zum Süden gehörend, eine Brücke nach Norden bildend, mit offenen Türen nach Ost und West, eine Landschaft des Ausgleichs, der Weltoffenheit und doch der Beharrung.

Und unsere Dichter, was sind sie uns? Sänger des Guten! Gewissen der Menschheit! Glocke Gottes! Priester des Schönen! Prophet, vor dem sich die Sphinx erschrickt! Spiegel der Weltweil! Herald des Ewigen!

Und da uns der Dichter aus allen Teilen der Welt immer wieder in die Heimat führt, so er uns das Herz der Heimat, dessen Schlag wir unses stätiger haben, als wir in einer Zeit leben, die — in schweren Geburtswehen liegend — die Kräfte zu einer nie geahnten Entwicklung der Menschheit, aber auch zu ihrem Verderben und Untergang in ihrem Schoße birgt.

Die Stadt Würzburg hofft, daß sich dieses Dichtertreffen regelmäßig wiederholt, und der Frankenbund will das seine dazutun.



(Dr. Helmut Ziemer)

Oberbürgermeister der Stadt Würzburg
Bundesvorsitzender des Frankenbundes